

Das Hammer-Duo aus Bremen-Nord

Die beiden Athletinnen Urte Zinke und Anke Walter sind über Umwege erfolgreich im Wurfring gelandet



Faszination Eisenkugel: die erfolgreichen Hammerwurf-Seniorinnen Urte Zinke (rechts) und Anke Walter.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON OLAF DOROW

Bremen. Die Leute haken noch mal nach. „Was“, würden sie fragen, „was machst du? Hammerwerfen?“ Und manche, erzählt Urte Zinke, würden sie dann ungläubig angucken und noch einmal fragen: „Echt? Fliegst du da nicht mit?“ Nun ja, wer sich Urte Zinke anguckt, die in diesem Jahr 60 wird, sieht nicht eben das, was gemeinhin mit Hammerwerfen assoziiert wird. Mit dem schönen Wort Wuchtbrumme wäre Urte Zinke von der LG Bremen-Nord, Stammverein TSV St. Magnus, nicht gerade treffend beschrieben; sie ist 1,68 Meter groß und wiegt 60 Kilogramm. Sie ist aber unlängst deutsche Winter-Meisterin in ihrer Altersklasse geworden. Sie gehört in ihrem Jahrgang zusammen mit ihrer Freundin Anke Walter (LG Nord/Blumenthaler TV) seit etlichen Jahren zu den Besten.

Anke Walter reicht rein äußerlich schon ein bisschen mehr ans Hammerwurf-Klischee heran. Sie wiegt 88 Kilogramm, bei 1,74 Metern Körpergröße. Den Überraschungsfaktor gibt es aber auch bei ihr. Sie wuchs in sportlicher Hinsicht nicht gerade als Schwergewichtsaletin auf. Sie hat getanzt. Urte Zinke sagt, sie habe geturnt. Und habe lange Handball gespielt. Und sei in der Leichtathletik auf Sprint- und Mittelstrecken aktiv gewesen. Wie also kommt es, dass diese beiden Bremer Damen sich – als ihre Kinder aus dem Größten raus waren, wie man so sagt – für die uralte und doch so exotische Disziplin Hammerwerfen entschieden haben?

Bei Anke Walter ist das relativ unspektakulär – und quasi der Klassiker. Sie lernte über die Kinder und deren Vereinstraining vor rund 15 Jahren Urte Zinke kennen. Zur Mach-doch-mal-mit-Aufforderung war es nur ein kleiner Schritt. Anke Walter machte mit und es machte ihr Spaß. Sie lernte die Technik, wirbelte erst einen Besenstiel und schließlich die richtige Eisenkugel am Seil

um sich herum und schleuderte sie fast genauso weit wie Urte Zinke. Die hatte mit der Exoten-Disziplin drei Jahre zuvor begonnen. Auslöser sei ein TV-Bericht gewesen: Bei der WM in Paris sei ein deutscher Hammerwerfer in der Qualifikation ausgeschieden. Habe im TV-Studio erklärt, woran es gelegen haben wird. Habe damit indirekt diese komplexe Disziplin erklärt. Sie gilt neben Stabhochsprung zu den anspruchsvollsten der olympischen Kernsportarten Leichtathletik. Zinkes Neugier war geweckt. „Das will ich auch machen!“ Mit diesem festen Vorsatz marschierte sie zum LG-Nord-Trainer Heinrich Wilhelm Brand. Eine späte Wurf-Karriere begann.

Wettkämpfe, Rekorde und Medaillen

Die führte zu zahlreichen Altersklassen-Rekorden, internationalen Senioren-Wettkämpfen oder nationalen Medaillen. Zuletzt war das Hammer-Duo aus Bremen-Nord zu den deutschen Winterwurf-Titelkämpfen nach Erfurt aufgebrochen. Anke Walter, die in einer Zahnarzt-Praxis als Hygienikerin arbeitet, wurde mit 29,05 Metern Vierte in

der W60. Das ist seit diesem Jahr ihre Altersklasse, in der man als Jahrgang 1962 startet. Urte Zinke, die Erzieherin, lag in dem Erfurter Wettkampf der W60 lange auf dem Bronze-Rang. Wieder Bronze, habe sie leicht frustriert gedacht. Sie war schon so oft Dritte auf deutschen Meisterschaften, nie Erste.

Im vierten von sechs Versuchen hatte sie erstmals über 30 Meter geworfen. „Geh' mal weiter nach vorn beim Drehen im Ring“, habe sie danach gedacht, „du verschenkst zu viel beim Abwurf!“. Den fünften Versuch semelte sie ins Ringnetz. Der sechste ließ den Hammer auf 32,37 Meter fliegen. Da kam niemand mehr heran. Zinke hatte endlich ihre Goldmedaille. Im Sommer will sie Deutschland bei der Senioren-WM im finnischen Tampere vertreten. Diesmal ohne Anke Walter. Walter wird erst im Herbst 60 und müsste international noch in der W55 starten.

Es sei dieser Reiz, etwas technisch sehr Anspruchsvolles zu meistern, erzählen die beiden. Etwas zu meistern, von dem sich viele zunächst fragen würden, wie man das denn hinkriegen soll. Das ziehe sie seit Jahren immer wieder in den Ring. „Das kann nicht je-

der: Im Ring so zu drehen“, sagt Anke Walter nicht ohne Stolz. Man müsse lange tüfteln, bis alles passt. „Es ist auch diese ewige Suche nach dem perfekten Wurf“, sagt Urte Zinke. Mit ihrer Leidenschaft für das Drehen und Schleudern fühlen sie sich in guter Gesellschaft. Sie erzählen von zwei Hamburgerinnen, die das seit mehr als 50 Jahren machen und mittlerweile in der W80 starten. Sie erzählen auch von Seniorensportlern, die sich noch mit dem Rollator zum Ring mühen, sich dort in einen Rollstuhl setzen, um dann eine Kugel an einer kurzen Leine so weit wie möglich auf den Rasen zu schmeißen.

Noch im Rollator zum Hammerwerfen? Na ja, warum nicht, sagt Urte Zinke, deren beste Weite seit rund zehn Jahren – seit dem Übergang vom Vier-Kilo-Gewicht auf die drei Kilogramm der W50 – bei 39,94 Metern liegt. Wie ihre Freundin Anke Walter (Bestweite: 36,53 Meter) will sie so lange weiterwerfen, wie es noch Spaß macht. Und eine, sagen wir mal: gemütlche Perspektive gebe es ja auch, sagen sie. Ab der Altersklasse W75 wiege die Kugel nicht mehr drei Kilogramm. Sondern nur noch zwei.

Erst 100 Jahre später olympisch

Erst im Jahr 2000 ist die uralte Disziplin Hammerwerfen auch bei den Frauen olympisch geworden, 100 Jahre später als bei den Männern. Deutsche Athletinnen haben bislang zweimal Olympiamedaillen geholt: 2000 in Sydney durch Kirsten Münchow sowie 2012 in London durch Betty Heidler (Silber). Die Männer werfen mit einer Kugel, die inklusive Griff 7,26 Kilogramm wiegt. Das Gewicht der Frauen-Kugel beträgt vier Kilogramm, ab der Altersklasse W50 drei Kilogramm. Athletinnen aus der Spitzenklasse drehen sich im Ring viermal um die eigene Achse, ehe sie den Hammer fliegen lassen. Senioren-Werferinnen wie Urte Zinke und Anke Walter drehen sich zweimal. ODO



Zweimal drehen, dann soll der Hammer fliegen: Urte Zinke, deutsche W60-Meisterin, beim Training.

Mick Schumacher steigt wieder ins Cockpit

Nach seinem schweren Unfall will der Formel-1-Fahrer in Australien erstmals punkten – trotz starker Konkurrenz

VON THOMAS WOLFER

Melbourne. Den steigenden Druck lächelt Mick Schumacher einfach weg. Weder sein heftiger Crash nach einem Fahrfehler zuletzt in Saudi-Arabien noch das Teamduell mit dem derzeit überlegenen Kevin Magnussen lassen den 23-Jährigen vor seiner Rückkehr in den Haas-Rennwagen an sich selbst zweifeln. „Die Erwartungen sind hoch, diese Woche in den Punkten zu sein. Ich glaube daran, dass wir das schaffen können“, sagte Schumacher stattdessen in Melbourne locker.

Beim Großen Preis von Australien würde Schumacher am Sonntag (7 Uhr MESZ) nur zu gerne das erste Mal in die Top Ten fahren und sich so die ersten WM-Zähler seiner Laufbahn sichern. Das könnte dem Sohn von Rekordweltmeister Michael Schumacher dabei helfen, Kritiker zumindest zeitweise verstummen zu lassen. In seinem zweiten Jahr in der Motorsport-Königsklasse muss der

ehemalige Formel-2-Meister sich steigern. Dass der im vergangenen Jahr so lahme Haas in dieser Saison zu viel mehr in der Lage ist, bewies Magnussen mit zwei Fahrten unter die besten Zehn, Schumacher wurde in Bahrain Elfter.

„Wir haben es mit einem Auto geschafft, der nächste Schritt wäre, es mit zwei Autos zu schaffen“, sagte Teamchef Günther Steiner an seinem 57. Geburtstag am Donnerstag im Fahrerlager. Schumacher ist gefordert und sollte sich weniger Unfälle leisten. Der harte Einschlag in die Streckenbegrenzung vor zwei Wochen in Dschidda kostete das US-Team bis zu einer Million US-Dollar, sagte Steiner. Das Fahrzeug war komplett zerstört. Immerhin: Schumacher blieb unverletzt, trat aber Sicherheitshalber im Grand Prix nicht an. „Mir geht

es sehr gut, es gibt keine Nachwirkungen“, sagte der Youngster in der Teamunterkunft. An seiner Herangehensweise habe der Unfall in Saudi-Arabien nichts geändert. „Man versucht immer, nicht zu crashen, aber auch so schnell zu fahren wie möglich. Man musste etwas riskieren, das haben wir gemacht“, sagte Schumacher.

Konnte Schumacher seinen mittlerweile aussortierten Ex-Stallrivalen Nikita Masepin meist nach Belieben beherrschen, steht der Deutsche 2022 vor einer weiteren Herausforderung. Der Däne Magnussen blickt auf die Erfahrung von 121 Rennstarts zurück, fuhr schon zwischen 2017 und 2020 für die Amerikaner. „Er ist ein sehr offener Teamkollege, wir können beide voneinander profitieren“, sagte Schumacher.



Mick Schumacher
FOTO: HASAN BRATIC/DPA

Von Magnussen kann Schumacher noch lernen. Der 29-Jährige sieht viel Potenzial im Haas-Auto und denkt sogar schon an Podestplätze. Es müsse das Ziel sein, sich hinter Ferrari, Red Bull und Mercedes zu platzieren. „Wir wären dann die Ersten, die da wären, wenn die drei großen Teams Fehler machen“, sagte Magnussen. „Wenn wir ein Podium bekommen, müssen wir im Mittelfeld ganz vorne sein.“

Große Fehler dürfen Magnussen und Schumacher sich in Down Under nicht leisten. Haas hat kein Ersatzchassis zur Verfügung, weil dieses gerade in Europa für die nächsten Rennen vorbereitet wird. Sollte also eines der beiden Autos bei einem Unfall beschädigt werden, droht ein weiterer Ausfall. „Die Fahrer wissen um die Situation. So etwas kann immer mal passieren“, sagte Boss Steiner, der aber sicher keinen seiner Piloten zur besonderen Vorsicht mahnt: „Man kann jetzt nicht sagen: Geht raus und fahrt langsam.“

Harte Strafen nach Rassismus-Vorfall

Spielwertung zu Gunsten des KSV

Bremen. Nach dem Rassismus-Vorfall in der Kreisliga Bremen stehen nun die Urteile durch die Gremien des Fußball-Verbandes fest. Die Partie zwischen KSV Vatan Sport und BTS Neustadt war vom Schiedsrichter abgebrochen worden, nachdem ein Spieler von Neustadt seinen aus Afrika stammenden Gegenspieler als „Affe“ bezeichnet hatte. Das Spiel wird nun mit 5:0 Toren zugunsten des KSV Vatan Sport gewertet, zudem muss die BTS Neustadt eine Geldstrafe für das Verursachen eines Spielabbruchs zahlen. Dieser Verwaltungsentscheid ist allerdings noch nicht rechtskräftig, da der Verein noch Rechtsmittel einlegen kann.

Der Täter aus den Reihen der BTS Neustadt wurde bis zum 13. September 2022 gesperrt. Die Sperre kann ab dem 13. Juni zur Bewährung ausgesetzt werden, wenn der Spieler ein Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Nachbereitung des Vorfalles annimmt. Auch dieses Urteil ist noch nicht rechtskräftig, da der Verein dem Strafantrag jedoch zugestimmt und zudem erklärt hat, das Beratungs- und Unterstützungsangebot wahrnehmen zu wollen, ist hier nicht mit einem Einspruch zu rechnen. JJB

BREMER SPORT

Fußball

2. Bundesliga: FC St. Pauli - Werder Bremen (Sbd., 13.30 Uhr)
Regionalliga Nord, Aufstiegsrunde: SC Weiche Flensburg - Werder Bremen II (Sbd., 13.30 Uhr)
Regionalliga Nord, Abstiegsrunde: SV Drochtersen/Assel - FC Oberneuland (So., 15.00 Uhr)
Regionalliga Frauen: Holstein Kiel - Werder Bremen II (So. 14.00 Uhr), Hannover 96 - ATSS Buntentor (So., 15.00 Uhr)
Bremen-Liga: Blumenthaler SV - OSC Bremerhaven (Sbd., 13.00 Uhr), ESC Geestemünde - FC Union 60 (So., 11.00 Uhr), SV Hemelingen - TuS Schwachhausen, Brinkumer SV - BTS Neustadt, Vatan Sport - Werder Bremen III (alle So., 14.00 Uhr), TuS Komet Arsten - SFL Bremerhaven, SC Borgfeld - SG Aumund-Vegesack, BSC Hastedt - Bremer SV (alle So., 15.00 Uhr), Habenhauser FV - Leher TS (So., 15.30 Uhr)
Landesliga: VfL 07 Bremen - FC Huchting (Sbd., 15.30 Uhr), Germania Blumenthal - Tura Bremen, SC Weyhe - FC Burg (beide So., 13.00 Uhr), OT Bremen - Tuspo Surheide, SC Vahr Blockdiek - TS Woltershausen (beide So., 14.00 Uhr), TSV Hasenbüren - SC Borgfeld II, SV Türkspor - SV Grohn (beide So., 15.30 Uhr)
Bundesliga U19: FC Viktoria Berlin - Werder Bremen (Sbd., 11.00 Uhr)
Bundesliga U17: Werder Bremen - Energie Cottbus (Sbd., 13.00 Uhr)

Handball

2. Bundesliga Frauen: Werder Bremen - Füchse Berlin (Sbd., 18.30 Uhr)
3. Liga Männer, Abstiegsrunde: SV Plauen - ATSV Habenhausen (Sbd., 19.00 Uhr)
Oberliga Männer: HC Bremen - TuS Haren (Do., 14.4., 20.00 Uhr)
DHB-Pokal A-Jugend: Mecklenburger Stiere - HC Bremen (Fr., 20.00 Uhr)

Eishockey

DEL, Play-off-Viertelfinale: Grizzlys Wolfsburg - Fischtown Pinguins (So., 16.30 Uhr)

Basketball

2. Bundesliga Pro A: Eisbären Bremerhaven - Panthers Schwenningen (Sbd., 19.30 Uhr)
2. Regionalliga: Weser Baskets Bremen - Itzehoe Eagles II (So., 18.00 Uhr)

Hockey

Regionalliga Männer: Rahlstedter HTC - Club zur Vahr (Sbd., 16.00 Uhr)

Volleyball

3. Liga Frauen, Abstiegsrunde: VoR Paderborn - TV Eiche Horn (So., 16.00 Uhr)
Oberliga Frauen: SG Karlshöfen/Gnarrenburg - Bremen 1860 (Sbd., 15.00 Uhr)

Rugby

2. Bundesliga Nord: TSV Victoria Linden - Bremen 1860 (So., 14.00 Uhr)

Tischtennis

Bundesliga: Werder Bremen - TTF Ochsenhausen (Mi., 13.4., 19.00 Uhr)

Squash

Bundesliga: Bremer SC - Sportwerk Hamburg (So., 14.00 Uhr)

Schach

Bundesliga: BCA Augsburg - Werder Bremen (Sbd., 14.00 Uhr), Werder Bremen - USV TU Dresden (So., 10.00 Uhr, beide Spiele in Augsburg)

Sportgymnastik

Regionalmeisterschaften Nord-West der Leistungsklasse 10 - 14 Jahre, Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft im Bremer Bundesstützpunkt (Sbd. und So.)

Leichtathletik

Winterlaufserie im Bürgerpark, nachgeholt erster und damit letzter Lauf der Serie (So., ab 10 Uhr)

Kegeles

Doppelwettbewerbe 4. Durchgang/Endstart im Kegelsportzentrum Duckwitzstr. (So., ab 10 Uhr)

REDAKTION SPORT

Telefon 0421/36713890

Mail: sport@weser-kurier.de